

Planungskonzept und Bauprojekt

Ortsbauliche Situation/ Bauten- und Aussenraumgliederung

Das Bauvorhaben Alterswohn- und Pflegeheim wurde, auf das Gemeindegebiet bezogen, an zentraler Lage «Unterm Schloss» als dreigeschossige Gesamtanlage realisiert. Die Bauvolumen sind entsprechend der jeweilig angrenzenden Situation in Abstimmung mit den Nutzungsanforderungen verschiedenartig ausgebildet. Drei «Einzelbaukörper» mit traditioneller Lochfassade prägen strassenseitig den Aussenraum und schaffen einen Bezug zur bestehenden Struktur und Massstäblichkeit des angrenzenden Quartiers. Die integrierte öffentliche Wegführung, die angrenzenden Hofausbildungen sowie die Anordnung der Zugänge und entsprechender Nutzungen (Cafeteria, Kapelle etc.) in diesem Bereich sollen die Kontaktnahme von BewohnerInnen und Dorfbevölkerung wechselseitig fördern. Der südlich vorgelagerte Freiraum hingegen ist, dem Bedürfnis nach Ruhe und Privatsphäre entsprechend, den BewohnerInnen vorbehalten. Die lineare Aufreihung der Pensionärszimmer mit loggiaähnlichen Veranden gewährleistet gleichwertige Besonnung und Aussicht in diesem Bereich. Der daraus resultierende filigrane Längsbaukörper korrespondiert mit den angrenzenden grossräumigen Landschaftselementen (Schlossbach, Pappelallee, Burghügel). Die Idee vom «Hotel im Park» stand dabei Pate. Unter Beizug eines Landschaftsarchitekten wurde auf eine differenzierte und auf die unterschiedlichen Bereiche abgestimmte Aussenraumgestaltung besonders Wert gelegt.

Raumstruktur im Gebäudeinnern

Die innere Raumstruktur ist gekennzeichnet von additiv aneinandergereihten Raumeinheiten im Längstrakt sowie kon-

zentrisch disponierten Räumen in den strassenseitigen Bauvolumen. Im parallel zum Längstrakt angeordneten Zwischenbau sind die unterschiedlichen Erschliessungselemente enthalten. In Kontrast zum einfachen Zuschnitt der Nutzräume ist der Erschliessungsbereich räumlich sehr differenziert ausgebildet. Hervorzuheben ist die Anordnung einer Gehrampe an zentraler Lage mit Blick auf Eingangshof und Strassenraum. Diese Massnahme soll die BewohnerInnen zum Gehen motivieren, sozusagen als Alternative zur Liftbenutzung mit in der Folge verordneter Bewegungstherapie.

Innenausbau

Den Innenausbau prägen schlichte und dauerhafte Materialien. Massgebend für den Gesamteindruck ist das Zusammenspiel weisser, strukturierter Wände mit den Decken- und Wandelementen aus Ahorn. Erwähnenswert sind auch die Bodenbeläge der Pensionärszimmer in Kork. Farbige Akzente setzen die transparenten Metallelemente sowie die geschossweise differenzierten Türblätter. Unter Beizug eines Lichtplaners wurde dem Beleuchtungskonzept der Erschliessungs- und Aufenthaltsbereiche besondere Beachtung geschenkt.

Nutzungsbereiche

Eine differenzierte und vollständige Auflistung ist dem Raumprogramm zu entnehmen. Im folgenden sind die wesentlichen Nutzungsbereiche angeführt: In den beiden Obergeschossen sind im südlichen Längstrakt die Pensionärszimmer, in den strassenseitigen Bauten der Pflege-, Personalbereich